



7. OÖ. KINDER-MEDIEN-STUDIE 2020

Das Medienverhalten der 3- bis 10-jährigen

INHALTSVERZEICHNIS

Dokumentation der Studie	3
Zusammenfassung der Studie	4
Medienverhalten der Kinder aus dem Blickwinkel der Kinder	4
Medienverhalten der Kinder aus dem Blickwinkel der Eltern	8
Medienverhalten der Kinder aus dem Blickwinkel der PädagogInnen	11

DOKUMENTATION DER STUDIE

Die Kinder-Medien-Studie wird abwechselnd mit der Jugend-Medien-Studie alle zwei Jahre durchgeführt. In der aktuellen Studie wird das Medienverhalten der 3- bis 10-jährigen oberösterreichischen Kinder erhoben und analysiert. Es wurden Kinder in Oberösterreich zwischen 6 und 10 Jahren befragt sowie Eltern von Kindern im Alter zwischen 3 und 10 Jahren und PädagogInnen von Kindergärten und Volksschulen. Die Studie wird heuer zum siebten Mal durchgeführt und zeigt Trends und Entwicklungen seit 2007.

Die Studie wurde vom market Institut im Auftrag der Education Group durchgeführt.

Befragt wurden:

- a) 489 Kinder aus OÖ im Alter von 6 bis 10 Jahren (persönliche face-to-face Interviews)
maximale statistische Schwankungsbreite bei n=489: +/- 4,52 Prozent
Befragungszeitraum: 19. Mai bis 17. Juli 2020
- b) 278 Eltern aus OÖ, die Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren haben (persönliche face-to-face Interviews u. Online-Interviews)
maximale statistische Schwankungsbreite bei n=278: +/- 6,00 Prozent
Befragungszeitraum: 19. Mai bis 02. Juli 2020
- c) 204 PädagogInnen von oö. Kindergärten und Volksschulen (telefonische CATI-Interviews)
maximale statistische Schwankungsbreite bei n=204: +/- 7,00 Prozent
Befragungszeitraum: 02. bis 30. Juni 2020

Die Studie wurde in Oberösterreich durchgeführt, die Daten können aber als Richtwert für Österreich herangezogen werden.

Das vorliegende Dokument bietet einen Überblick über die Studienergebnisse.

Alle Details und Ergebnisse der aktuellen und der bisher durchgeführten Studien stehen zum kostenlosen Download auf www.edugroup.at/innovation zur Verfügung.

Eine Verwendung der Daten ist unter Nennung der Education Group GmbH als Rechteinhaberin erlaubt.



MEDIENVERHALTEN DER KINDER IM TREND – 2020: DER BLICKWINKEL DER KINDER

1. CORONA ZEIGT WIRKUNG: FREIZEIT IST WENIGER VOLL, RENAISSANCE DER FAMILIE

Bereits die ersten Fragen der Erhebung verdeutlichen, dass Corona bei den oberösterreichischen Kindern Spuren hinterlassen hat – der Terminkalender ist weniger voll: Bei der Mehrzahl der Freizeitaktivitäten wird von den Kindern aktuell weniger häufig zugestimmt als bei den vergangenen Messungen, und dies obwohl (wie die Detailfragen zeigen) mehr Zeit mit z.B. Fernsehen oder Computerspielen verbracht wird. Mit anderen Worten formuliert: Die Freizeit ist weniger voll... (Chart 6 – 7)

Bei den beliebtesten Freizeitaktivitäten steht ganz stabil das Spielen im Freien auf Platz 1, dahinter folgen die Freunde vor der Familie. Im Vergleich zur Messung hat die Familie Boden gut gemacht und liegt nun deutlich näher bei den Freunden als 2018 – der vermehrte Kontakt innerhalb der Familie in der „Corona-Zeit“ hat für viele Kinder Lust auf mehr Familie gemacht. (Chart 8 – 9)

2. TECHNISCHE REVOLUTION: TABLET & SMARTPHONE ERSETZEN VIELE GERÄTE, TÄGLICHE SMARTPHONE-NUTZUNG NIMMT AUCH BEI KINDERN ZU

Die Ausstattung in den oberösterreichischen Haushalten mit Kindern verändert sich – Geräte wie Fotoapparate, CD- & DVD-Player oder tragbare Spielkonsolen und MP3-Player verlieren sukzessive an Bedeutung und werden immer mehr von Smartphone und Tablet ersetzt. Auch bei der Nutzungserlaubnis für Kinder gibt es Veränderungen – generelle Verbote für Smartphone-, Tablet- und Internetnutzung sind deutlich seltener. (Chart 11 – 12)

Zwei Drittel der Kinder verfügen über eigene Geräte; das Smartphone wird immer mehr zur Basisausstattung der Kinder, vor allem bei Kindern zwischen 8 und 10 ist das Handy weit verbreitet. Die gestiegene Bedeutung des Smartphones wird auch anhand der Nutzungsintensität deutlich – die (fast) tägliche Nutzung ist weiter angestiegen. Eine spürbar höhere Nutzungsquote gibt es darüber hinaus bei Computer, Spielkonsolen und auch beim eBook-Reader. (Chart 13 – 16)

Derzeit stemmt sich der Fernseher bei den Kindern noch gegen die digitalen Angebote – ein Verzicht auf den Fernseher wäre (noch) schmerzhafter als der Verzicht auf das Handy, der Vorsprung ist aber deutlich gesunken... (Chart 17)

Veränderung lässt sich bei den Kindern auch bei den Arten der Kontaktaufnahme mit Freunden feststellen: Klassisches Telefonieren und SMS werden immer mehr von Instant Messengern, sozialen Netzwerken und Telefonieren über WhatsApp & Co abgelöst, besonders bei Kindern zwi-

schen 8 und 10 ist die Bedeutung dieser neuen Angebote augenscheinlich. Auch beim Musikhören verlieren die Klassiker Radio und CD, ab einem Alter von 8 Jahren steht YouTube besonders hoch im Kurs... (Chart 18 – 20)

3. TV BLEIBT (NOCH) DIE NUMMER 1: CORONA BRINGT MEHR „TV-ZEIT“

Die oberösterreichischen Kinder haben 2020 mehr Zeit mit „bewegten Bildern“ verbracht als in den Jahren davor, in denen recht konstant etwa 1 ½ TV-Stunden pro Tag zu Protokoll gegeben wurden – mit durchschnittlich 106 Minuten pro Tag ist es heuer um etwa 15 Minuten mehr. Noch hält sich das klassische Fernsehen als wichtigstes Medium in diesem Bereich, Streaming-Dienste nehmen aber langsam an Bedeutung zu und knapp eine halbe Stunde wird für YouTube & Co benötigt. Clips im Internet werden deutlich häufiger alleine konsumiert als klassisches Fernsehprogramm – und die Bedeutung der Kurzvideos wird auch beim Lieblingsanbieter deutlich: YouTube liegt hier an der Spitze! (Chart 22 – 26)

4. LESEFREUDE BLEIBT AUF HOHEM NIVEAU, EBOOKS LEGEN LANGSAM WEITER ZU

Die Lesefreude bleibt auch in Zeiten von Corona auf hohem Niveau, zwei Drittel der oberösterreichischen Kinder lesen gerne – Mädchen sind, wie auch in den vergangenen Jahren, die begeisterteren LeserInnen. Inhaltlich gibt es wenig Änderungen – Tiere, Abenteuer, Sachbücher, Comics sowie Hexen- und Fantasiegeschichten liegen da an der Spitze. (Chart 28 – 30)

Die Nutzung von eBooks nimmt auch bei Kindern langsam zu – deutlich häufiger wird aber zu normalen Büchern gegriffen. (Chart 32 – 33)

5. CORONA BRINGT MEHR COMPUTER-SELBSTVERTRAUEN, DEUTLICH MEHR NUTZUNG

Homeschooling zeigt Wirkung – der Umgang der Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren mit dem Computer hat sich in den vergangenen Monaten deutlich geändert und auch das Selbstverständnis ist ein anderes geworden. Die Kinder können nach eigener Einschätzung besser mit dem Computer umgehen und wissen mehr, fühlen sich besser in der Lage, auftretende Probleme zu lösen und können auch neue Herausforderungen am Computer lösen. Dieses gestiegene Selbstvertrauen resultiert aus der viel intensiveren und deutlich breiteren Nutzung – in viel mehr Themenfeldern sind die Kinder (fast) täglich am Computer aktiv: Musik, surfen, streamen, Computerspiele, Communities und auch Aufgaben und Lernprogramme stehen auf der to-do-list. Aus der Sicht der Kinder hat sich auch das Verhalten der Eltern geändert – es wird weniger geschimpft, wenn die Kinder am Computer sind, und auch die gemeinsame Computernutzung stieg an. Und: Deutlich weniger Eltern sehen es nicht gerne, wenn die eigenen Kinder vor dem Computer sitzen... (Chart 36 – 40)

6. SPIELZEIT AUF HÖCHSTSTAND & AUF NEUEN GERÄTEN

Spürbar angestiegen im Vergleich zu den Vorjahren ist auch die Zeit, die mit Spielen am Computer, Tablet und Smartphone verbracht wird – durchschnittlich mehr als 50 Minuten täglich werden hier von den Kindern angegeben, die auf verschiedensten Endgeräten gespielt werden. Das wichtigste Spielgerät ist das Smartphone, viele Spielgeräte waren aber 2020 häufiger im Einsatz als noch vor 2 Jahren! (Chart 41 – 43)

7. LERN-APPS: AUCH NACH DEM ENDE DES HOME-SCHOOLINGS EIN WICHTIGES THEMA

Die Kinder des Jahres 2020 sind mit Lern-Apps vertrauter, der Einsatz von Lern-Apps in den eigenen vier Wänden hat sich deutlich gesteigert; das Smartphone gewinnt auch hier an Bedeutung! Und: Die Anreizwirkung von Lernprogrammen und Lern-Apps hat sich positiv entwickelt, die Lern-Apps sind gekommen um zu bleiben! (Chart 45 – 48)

8. INTERNET DEUTLICH MEHR IM KINDERZIMMER & INTENSIVERE NUTZUNG

Bei der Verfügbarkeit des Internets lässt sich ein Zuwachs feststellen – vor allem wenn man sich die Ausstattung der Kinderzimmer ansieht: Mittlerweile ist die Mehrheit der oberösterreichischen Kinder auch im eigenen Zimmer im Internet. Auch das Einstiegsalter ist gesunken und deutlich weniger Kinder dürfen das Internet nicht alleine nutzen – wenig verwunderlich verbringen die Kinder durchschnittlich deutlich mehr Zeit im Internet: Die Internetaktivitäten haben sich binnen zwei Jahren von ca. 21 auf nunmehr 42 Minuten verdoppelt. (Chart 50 – 53)

9. SCHULE BRINGT SICH BEIM INTERNET MEHR EIN

Beim Suchen von Informationen nutzen die Kinder mehr Möglichkeiten, auch die Selbst-Suche wird häufiger eingesetzt als noch vor 2 Jahren. Sorgen und Ängste hat ein Zehntel der Kinder im Internet schon erlebt – hier ist, trotz der deutlich intensiveren Nutzung, kein Anwachsen festzustellen. Als Problemlöser vertrauen die Kinder weiterhin auf die Eltern. Aber auch die Schulen bringen sich ein – in den Schulen wurden Gefahren und Risiken des Internet deutlich häufiger angesprochen. (Chart 54 – 62)

10. INFLUENCER - AB 8 JAHREN EIN THEMA

Bei Kindern ab 8 Jahren sind Influencer ein Thema, Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren sind da noch spürbar weniger interessiert. In sozialen Netzwerken sind die eigenen Freunde besonders spannend. (Chart 67 – 68)

11. SMARTPHONE - FOTOGRAFIEREN, TELEFONIEREN, WHATSAPP & YOUTUBE

Auch wenn die Mehrheit der Kinder noch kein eigenes Handy/Smartphone besitzt, wird ein Anstieg der Verbreitung deutlich; vergleichsweise selten sind Smartphones bei 6- bzw. 7-jährigen Kindern zu finden, in der Altersgruppe 8 bis 10 besitzen hingegen schon knapp zwei Drittel ein eigenes Mobiltelefon. Das Einsatzfeld der Smartphones ist auch bei Kindern breit gefächert – neben Fotografieren und Telefonieren stehen WhatsApp und YouTube besonders hoch im Kurs! (Chart 71 – 74)

12. ELTERN WICHTIGE ANSPRECHPARTNER RUND UM HANDY, COMPUTER & CO

Die wichtigsten Ansprechpersonen zum Umgang mit Computer, Handy & Co sind klar die Eltern – neuerlich wird damit das Vertrauen der Kinder in die eigenen Eltern deutlich. Für die Zukunft ist von ansteigendem Kommunikationsbedarf auszugehen, da das Interesse der Kinder an Themen wie der Bearbeitung von Bildern und Videos zunimmt – und auch der Unterricht kann nach Meinung der Kinder digitaler werden: Mehr Internet, mehr Tablet, mehr Computer, mehr Lern-Apps! (Chart 76 – 79)

MEDIENVERHALTEN DER KINDER IM TREND – 2020: DER BLICKWINKEL DER ELTERN

1. WEITER STEIGENDER EINFLUSS VON MEDIEN AUF DAS FAMILIENLEBEN - KOSTEN DER DIGITALEN MEDIEN STEIGEN

Spielen und Zeit mit der Familie werden weiterhin als wichtige Freizeitaktivitäten der Kinder genannt, Malen und Basteln liegen nach (etwas zu optimistischer) Einschätzung der Eltern noch vor dem Fernsehen. Den Eltern ist sehr wohl bewusst, dass Medien einen großen Einfluss auf das Familienleben haben – und berichten von tendenziell steigender Bedeutung. Auch die Corona-Zeit macht sich schon bei der Einschätzung zur Wirkung von Medien bemerkbar – die Eltern haben weniger oft den Eindruck, dass die Kinder über einen längeren Zeitraum eine Tätigkeit ausüben können und die Internetnutzung wurde häufiger thematisiert... (Chart 6 – 10)

Bei den Kosten für digitale Medien berichten die Eltern von einem Anstieg der monatlichen Belastung von zuletzt durchschnittlich etwa Euro 82,- auf nunmehr knapp Euro 90,-. Die Kostensteigerung kommt vor allem aus den Bereichen Smartphone und Internet. (Chart 12 – 13)

2. WENIGER RADIO, FOTO, CD & DVD IN DEN HAUSHALTEN

Die Ausstattung in den oberösterreichischen Haushalten ändert sich – weniger Radio, weniger Fotoapparate, weniger CD- und DVD-Player, hier sind sich Eltern und Kinder einig und es wird die breite Einsetzbarkeit von Smartphone und Tablet deutlich! Ähnlich wie die Kinder berichten auch die Eltern, dass die Nutzung des Smartphones den Kindern weniger oft untersagt wird. (Chart 14 – 16)

3. COMPUTER & INTERNET WERDEN SCHULISCHER

Eine Veränderung wird bei der Wahrnehmung der Medien deutlich; sehr stabil liegt das Buch – einzig die Unterstützungsfunktion für die Schule wird weniger laut artikuliert. Bei Computer und Internet wird die Verschiebung der Stimmungslage spürbarer – sie werden schulischer! Das Fernsehen verliert an Bedeutung und liefert nach Einschätzung der Eltern beispielsweise deutlich weniger Gesprächsstoff für Kinder als noch vor ein paar Jahren. (Chart 19)

4. ZU VIEL TV, YOUTUBE & ZU VIEL „HANDY“-SPIELE

Die Kinder könnten durchaus mehr Bücher lesen und weniger Zeit mit TV & Co, Computerspielen, Handy und Internet verbringen – so sieht das Idealszenario zur Freizeitgestaltung der Kinder aus. Aber auch die Eltern selbst möchten nur sehr ungern auf Smartphone (klar an der ersten Stelle), Internet und TV verzichten. (Chart 20 – 21)

Radio und CDs verlieren nach Einschätzung der Eltern an Bedeutung, YouTube hingegen legt zu – auch hier können die Eltern das Verhalten ihrer Kinder gut abschätzen. Beim Fernsehen sind die Eltern etwas zu vorsichtig und schätzen den Zeitbedarf um etwa eine Viertelstunde niedriger ein als die Kinder selbst. Weiterhin gibt es Fernsehregeln in den oberösterreichischen Haushalten und auch die Ausgestaltung des familieninternen Regelwerks ist stabil: Die Kinder müssen um Erlaubnis vor der Nutzung fragen und es gibt Beschränkungen hinsichtlich Zeitdauer und Sendungen. Das eigene Fernsehverhalten schätzen die Eltern (Zeitaufwand insgesamt) recht stabil ein – allerdings gibt es eine Verschiebung vom klassischen TV zum Streaming. (Chart 25 – 32)

5. LESEN BLEIBT SPANNEND!

Ungebrochen ist die Bedeutung des Lesens und das eigene Interesse daran; auch beim eigenen Vorleseverhalten stellen sich die Eltern selbst ein sehr gutes Zeugnis aus. eBooks werden häufiger genutzt, der Anstieg ist bei Eltern deutlich steiler als bei den Kindern – aber auch bei Eltern liegen die „klassischen“ Bücher im direkten Vergleich noch deutlich vor den digitalen Büchern. Steigende Akzeptanz lässt sich für digitale Schulbücher feststellen, wenngleich auch bei Eltern noch mehr an Information nötig sein wird. (Chart 34 – 42)

6. LERNPROGRAMME IM AUFWIND – LEHRERINNEN ALS INFOQUELLE

Der Nutzen des Computers für die Schule und für die Zukunft des Kindes ist für die Eltern heute deutlich klarer erkennbar als noch vor 2 Jahren – beim Lehren im Umgang mit dem Computer sehen die Eltern aber die Schule mehr in der Pflicht als sich selbst. Kritisch ist man allerdings rund um Computerspiele – in diesem Bereich sind die Kinder zu aktiv... (Chart 44 – 49)

Deutlich mehr im Einsatz sind auch Lernprogramme und Lern-Apps; die Eltern wünschen sich bei der Auswahl geeigneter Lernprogramme Unterstützung von den Lehrkräften! (Chart 50 – 51)

7. GEMEINSAMES SURFEN NIMMT ZU, ABER AUCH ALLEINIGES INTERNETNUTZEN DER KINDER; DIE FOLGEN: MEHR SORGEN, MEHR REGELN, MEHR FILTER & MEHR INFO-WUNSCH!

Das Internet gibt es – wie auch in den letzten Jahren – in allen oberösterreichischen Familien, die Intensität der Internetnutzung hat aber deutlich zugenommen und die oberösterreichischen Kinder sind sowohl gemeinsam mit den Eltern als auch alleine deutlich häufiger im world-wide-web unterwegs. (Chart 54 – 59)

Die intensivere Beschäftigung der Kinder mit dem Internet führt bei den Eltern zu einem Anstieg der Sorgen und – damit einhergehend – zu mehr Regeln, die zur Internetnutzung in den Haushalten aufgestellt werden, sowie zu einem häufigeren Einsatz von Filterprogrammen. Und: Mehr Eltern sind „sehr interessiert“ an Informationen zu einem sicheren und sinnvollen Umgang mit dem Internet – und wünschen sich Unterstützung von Kindergarten bzw. Schulen. (Chart 60 – 65)

8. SMARTPHONE BEI KINDERN – WEITERHIN EIN KRITISCHES KAPITEL

Ein Viertel der Kinder zwischen 3 und 10 hat laut Aussagen der Eltern ein eigenes Handy, in der Alterskohorte 6 bis 10 (Vergleichsgruppe der Kinder entspricht diesen Jahrgängen) liegt der Anteil bei 41 Prozent und damit auf dem Niveau, das auch von den Kindern angegeben wird. Die Begeisterung über das Smartphone der Kinder ist bei den Eltern aber deutlich geringer ausgeprägt als bei den Kindern selbst, weiterhin findet man die Entwicklung, dass Kinder in immer jüngeren Jahren ein eigenes Smartphone bekommen, bedenklich. Von Gewalt- und Pornofilmen, die übers Handy versendet werden, haben die Eltern gehört – die Überzeugung ist aber groß, dass das eigene Kind derartige Inhalte noch nicht bekommen hat. (Chart 70 – 73)

Eine datenschutzkonforme Kommunikations-App ist für Eltern interessant, allerdings sehen die PädagogInnen dafür eine noch größere Notwendigkeit. Etwa ein Drittel ist der Ansicht, bereits jetzt eine datenschutzkonforme Kommunikations-App im Einsatz zu haben. (Chart 74 – 75)

9. DEUTLICH MEHR KOMMUNIKATION ÜBER MEDIENINHALTE

Der Einfluss der Medien auf das Familienleben nimmt tendenziell zu – und dies spiegelt sich in den Gesprächen in den oberösterreichischen Haushalten wider, in denen nun deutlich häufiger über in den Medien gesehene Dinge gesprochen wird – Corona zeigt neuerlich Wirkung. Auch das Interesse an Informationen zur Förderung der Medienkompetenz erreicht einen neuen Höchststand – mehr Infos aus den Schulen werden da seitens der Eltern gewünscht, vor allem rund um Internet, Handy und Streaming bzw. Videos im Internet! (Chart 78 – 85)

Den Eltern von Kindern zwischen 3 und 10 Jahren ist der Stellenwert von Influencern bei vielen Kindern durchaus bewusst – ab einem Alter von 6 Jahren nehmen die Erziehungsberechtigten auch ein Thematisieren von Influencern wahr. Das eigene Interesse an Influencern hält sich aber in Grenzen. (Chart 89 – 91)

10. DIGITALISIERUNG = ZUKUNFT / SCHULE GEFORDERT

Dass die Digitalisierung für die Zukunft der Kinder von zentraler Bedeutung ist, ist den Eltern absolut bewusst – vernetztes Spielzeug sieht man da aber, auch wenn ein frühzeitiges Vorbereiten auf die resultierenden Veränderungen wichtig ist, nicht als Schlüssel des Erfolgs. Hier denken die Eltern an Kindergarten und Schulen als zentrale Informations- und Bildungsquelle! (Chart 94 – 99)

MEDIENVERHALTEN DER KINDER IM TREND – 2020: DER BLICKWINKEL DER PÄDAGOGINNEN

1. CORONA-ZEIT = E-MAIL, LERNAPPS & CHAT! VIELES DAVON BLEIBT – ABER: MEHR HARDWARE NÖTIG!

Die Corona-Krise hat die PädagogInnen vor neue Herausforderungen rund um digitales Lernen gestellt. Dabei zeigte sich, dass vor allem VolksschulpädagogInnen ein breites Spektrum an Online-Hilfen genutzt haben. Neben E-Mails waren dabei überwiegend Online-LernApps und Kommunikationstools für die PädagogInnen hilfreich und werden auch in Zukunft zum Einsatz kommen. (Chart 6 – 7)

Für die verstärkte digitale Unterrichtsform wird von den PädagogInnen deutlich mehr Hardware, wie PCs, Laptops und Tablets, gewünscht. Inhaltlich stützen sich VolksschulpädagogInnen vor allem auf die Anton App und ElementarpädagogInnen auf das Kiga Portal. (Chart 8 – 10)

2. MEDIENKOMPETENZ WIRD NUN BREITER DEFINIERT

Bei der Medienkompetenz der Kinder legen die PädagogInnen nun mehr Wert auf den Umgang mit technischen Geräten. Auch die Skepsis gegenüber digitalen Büchern ist etwas zurückgegangen, dennoch können sich die PädagogInnen kaum für digitale Bücher im Unterricht begeistern. (Chart 12 – 18)

3. ERFREULICH: SPÜRBARER ANSTIEG DER EIGENEN KOMPETENZEN

Wenn es um die eigenen Kompetenzen geht, präsentieren sich die PädagogInnen deutlich selbstsicherer. Besonders in den Bereichen rund um Computer und Computer-Programmen lässt sich ein signifikanter Anstieg der eigenen Kompetenzwahrnehmung feststellen. (Chart 19 – 20)

Zudem wird auch die Förderung der Kinder in einem sinnvollen Umgang mit Medien für die PädagogInnen zentraler. Besonders das gemeinsame Gespräch und die Vereinbarung von Regeln stehen dabei im Vordergrund, aber auch die Information der Eltern gewinnt an Bedeutung. Dementsprechend steigt auch das Interesse der PädagogInnen an Informationen zur Stärkung der Medienkompetenz. (Chart 21 – 26)

4. EINE DATENSCHUTZKONFORME KOMMUNIKATIONS-APP IST DEN PÄDAGOGINNEN WICHTIG!

Eine datenschutzkonforme Kommunikations-App für die Kommunikation mit den Eltern wird von den PädagogInnen mehrheitlich als sehr wichtig betrachtet. Rund die Hälfte der PädagogInnen hat auch bereits eine entsprechende App im Einsatz. (Chart 28 – 29)

5. BÜCHER BLEIBEN DAS ZENTRALE MEDIUM IM UNTERRICHT!

Bücher werden auch weiterhin am häufigsten im Unterricht eingesetzt. Lern-Apps und Tablets verzeichnen aber eine deutliche Steigerung – hier zeigt das Homeschooling rund um Corona Wirkung. Generell lässt sich ein Anstieg in der Förderung zum Einsatz von Medien in (vor allem) Schulen und Kindergärten feststellen. Beim urheberrechtlich unbedenklichen Einsatz der Medien fühlen sich zwei Drittel der PädagogInnen ausreichend informiert. (Chart 30 – 35)

6. COMPUTER & INTERNET WERDEN WICHTIGER – AUCH ELTERN WERDEN IN DIE PFLICHT GENOMMEN

Beim Erlernen des Umgangs mit dem Computer sehen die PädagogInnen verstärkt die Eltern in der Verantwortung. Kinder sollten jedoch aus Sicht der PädagogInnen nur mit Filterprogrammen im Internet surfen. Generell nimmt die Bedeutung von Computer und Tablets zu und auch im Klassenzimmer sollten Computer bzw. Tablets zur Standardausrüstung zählen. (Chart 37 – 41)

Der Zugang zum Internet ist in Volksschulen, im Gegensatz zu Kindergärten, bereits größtenteils vorhanden. Die Kinder können überwiegend in Computer-Ecken auf das Internet zugreifen, allerdings gibt es dabei nahezu immer Regeln in Bezug auf die Nutzung. Zudem verfügen drei Viertel der Schulen über entsprechende Sperren und Filter. Die PädagogInnen wissen von der eigenen Bedeutung für den verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien und sehen darin auch einen wichtigen Ausbildungsschwerpunkt. (Chart 42 – 51)

7. INFLUENCER SIND EIN THEMA

Die Bedeutung von Influencern ist den PädagogInnen durchwegs bewusst. Im Unterricht werden Influencer sowohl von den PädagogInnen als auch von den Kindern aktiv thematisiert – die PädagogInnen präsentieren sich hier mehrheitlich als gut informiert. (Chart 60 – 62)

IMPRESSUM

© 2020

Education Group GmbH, Linz, Österreich

Alle Rechte vorbehalten

Druck- und Satzfehler vorbehalten

Satz & Layout

Education Group GmbH

Druck

Kontext Druckerei GmbH, Spaunstraße 3, 4020 Linz

Die Studie wurde vom market Institut im Auftrag der Education Group durchgeführt. Die Verwendung der Ergebnisse ist unter Nennung der Education Group GmbH als Rechteinhaberin erlaubt.

Die aktuelle und alle bisher durchgeführten Medien-Studien finden Sie auf www.edugroup.at/innovation

Education Group GmbH
Anastasius-Grün-Straße 22-24 | 4020 Linz

T +43 732 788078
F +43 732 788078 - 88
E office@edugroup.at

www.edugroup.at

